

Abo **Bahnprojekt fürs Rellerli**

Ziel bleibt geräumige Gondel für alle

Die Schönrieder Freunde des Rellerli bleiben dran an ihrem Bahnprojekt – auch wenn es sich verteuert hat. «Der Berg soll für alle erschlossen werden», erklärt Präsident Heinz Welten.

Svend Peternell

Publiziert: 05.01.2023, 20:39



So soll dereinst die Bergstation Rellerli nach den Plänen der Mountain View AG aussehen.

Bild/Animation: PD / Mountain View AG

«Sie werden sich sicher fragen, warum wir mit Zehnergondeln fahren wollen», lockt Heinz Welten mit einem Erklärungsangebot. Ja klar! Die Antwort: «Wir wollen die Möglichkeit bieten, dass auch Rollstuhlfahrende aufs Rellerli kommen können, um die Aussicht zu geniessen.» Dazu braucht es eine geräumige Fläche, die mit einem «Viererchübeli», wie es das früher einmal gab, nicht gegeben wäre.

«Sogar Freerider»

Der Raum einer Zehnergondel soll es auch Bikern ermöglichen, vom Endpunkt aus ihre Routen Richtung Sparenmoos oder Abländschen in Angriff zu nehmen, wie Heinz Welten erklärt. «Sogar Freerider können auf den Berg. Aber sie tun dies ausdrücklich auf eigene Verantwortung. Das werden wir klar anschreiben. Die Bahn selbst präpariert keine Pisten und organisiert keinen Rettungsdienst.»

**«Ich will miteinander eine Lösung finden –
sodass es für beide Seiten stimmt.»**

Heinz Welten, Präsident des Vereins Freunde des Rellerli

Heinz Welten ist Präsident des Schönrieder Vereins Freunde des Rellerli, der über 1000 Mitglieder zählt und sich seit Ende 2015 dafür einsetzt, dass der Schönrieder Hausberg erreichbar bleibt. Per Bahn. Damals im Herbst akzeptierten die Saaner Stimmbürgerinnen und -bürger das Sparpaket der finanziell angeschlagenen Bergbahnen Destination Gstaad (BDG), was die Stilllegung Rellerli-Gondelbahn bedeutete. Das wurde 2019 umgesetzt. In Schönried war die Enttäuschung gross.



Ein Bild aus früheren Zeiten: Die damalige Gondelbahn Rellerli – aufgenommen im August 2017.
Foto: Valérie Chételat

«Bin zurückhaltender»

Nun nimmt das Vorhaben, den Berg nach einem längeren Unterbruch fortgesetzt mit einer Bahn zu erschliessen, weiter Form an. Die Mountain View AG hat als Besitzerin der Tal- wie der Bergstation Hand geboten, um für eine neue Bahn am selben Strick zu ziehen. Auch mit einer gewissen finanziellen Beteiligung am mittlerweile von 12 auf 15 Millionen gestiegenen Betrag, den es für die Bahn aufzuwerfen gilt. Das hat auch mit der Art von Heinz Welten zu tun: Im Gegensatz zu seinem Vorgänger bin ich zurückhaltender. Ich will miteinander eine Lösung finden – so dass es für beide Seiten stimmt.»

**Die Mountain View AG hat das Baugesuch für
die neue Lodge und die Renovierung der alten
Bergstation bereits eingereicht.**

An der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Freunde des Rellerli gab der Präsident zu verstehen: «Die Mountain View AG ist sehr kooperativ. Ihr gehören die Stationen, und sie erlaubt uns, die Bergbahn in die bestehende Infrastruktur zu integrieren.» So hat ihn der «Anzeiger von Saanen» (AvS) zitiert. Was die Mountain View auch tat: Sie hat das Baugesuch für die neue Lodge und die Renovierung der alten Bergstation bereits eingereicht.

«Professionelle Hilfe»

Um eine Bahn mit einem Profil ins Visier zu nehmen, die weder schnell und noch mit hoher Frequenz unterwegs ist und nun als eine der geräuschärmsten Anlagen gepriesen wird, «haben wir professionelle Hilfe geholt», wie es Heinz Welten sagt.

Er spricht von Raphael Reinle, Projektleiter Verkauf bei der Bahnherstellerin Garaventa AG, der bisher ohne Entgelt an einem Modell arbeitet, das er an der GV als «die leiseste Umlaufbahn der Welt» präsentierte. Dass die Bahn im Unterschied zu ihrer Vorgängerin (mit dem spektakulären Kurvenmast) eine gerade Linienführung aufweisen soll, mit vier Metern pro Sekunde fährt und bei einer Förderleistung von 400 Personen pro Stunde rund acht Minuten Fahrzeit benötigt, wirkt sich auf verschiedenen Ebenen aus.

Mehr Nachhaltigkeit

Zum einen hält das die Bau- und Unterhaltskosten niedrig. Zum anderen ist da der Verschleiss, den Raphael Reinle als wesentlich tiefer einstuft als bei einer Hochleistungsbahn. Kommt hinzu: «Die Nachhaltigkeit erhöht sich.» Und die Bahn kann laut Heinz Welten ohne grossen Aufwand abgestellt werden, wenn grad eine Stunde oder zwei kein Bedarf besteht. «Wir wollen den Fahr- und Betriebsaufwand mit zwei bis drei Personen, die für die Personensicherheit besorgt sind, möglichst tief halten.»

Überhaupt wird ein naturnaher Tourismus hoch gewichtet, der auch von den kantonalen und den Bundesämtern gestützt wird. Mit der kantonalen Waldabteilung

Alpen ist eine tiefe Seilführung geplant. Dadurch braucht es zwar etwas mehr Niederhalteflächen, dafür sind die Masten nur 22 Meter hoch.

«Sobald wir eine Antwort vom Amt für Gemeinden und Raumordnung erhalten, muss die Saaner Gemeindeversammlung über den Zonenplan entscheiden.»

Heinz Welten, Präsident des Vereins Freunde des Rellerli

Laut Welten hat der Saaner Gemeinderat den Mitwirkungsbericht, bei dem es fünf Einsprachen zu bereinigen gab, bestätigt. «Eine Voranfrage beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) läuft. Sobald wir eine Antwort vom AGR erhalten, muss die Saaner Gemeindeversammlung über den Zonenplan entscheiden», erklärte Präsident Heinz Welten gemäss dem AvS an der GV. Für Welten dürfte das gerne in der ersten Hälfte 2023 geschehen.

Zwei Einsprachen hängig

Auch die Umweltverbände zeigten sich offen gegenüber dem Projekt und dem Konzept. Einzig die Stiftung Landschaftsschutz und Helvetia Nostra haben Einsprache erhoben. Erstere hat einen Rückzug der Einsprache in Aussicht gestellt. Mit Helvetia Nostra soll möglichst im Januar eine persönliche Begegnung aufgegleist werden, gibt sich Heinz Welten zuversichtlich.

Sind die Einsprachen einer Lösung zugeführt, soll dies in eine Überbauungsordnung münden, in der ein Korridor im Gelände ausgeschieden wird – als Voraussetzung gewissermassen für eine Plangenehmigungsverfügung, die als Baubewilligung gilt.

So weit, so gut. Wie ist das Projekt nun aber in der Planungsphase vorangeschritten – und wie sieht die Finanzierung aus? Den Baubeginn erhofft sich der Vorstand der

Freunde des Rellerli im Frühling 2024 – falls die Behörden grünes Licht geben und die Einsprachen baldmöglichst bereinigt werden können.

«Erst positive Wirkung»

Zunächst benötigt der Verein einen Finanzierungsnachweis, um die neue Bahn und deren Betrieb zu realisieren. Die Suche nach Finanzierungszusagen von verschiedenen Unterstützern ist angelaufen. Heinz Welten bestätigt den bisherigen Eindruck der Zurückhaltung: «Wir wollen dem Projekt zuerst eine positive Wirkung und eine konkrete Richtung geben und erst dann die Finanzen angehen. Das ist mir lieber, als plötzlich bei den Geldgebern zurückkriechen zu müssen, wenn wir mit dem Projekt noch nicht so weit wären.»

Bis es also so weit ist, dass die Zehnergondeln auf den Berg schweben, damit allen die Aussicht ermöglicht wird, braucht es noch Verhandlungsgeschick, Geduld – und dann Geld.

Svend Peternell ist Redaktor und schreibt vorwiegend über die Gebiete Obersimmental und Saanenland. Auch Kulturthemen (wie Literatur-, Musik- und Theater-Besprechungen) interessieren ihn. Er hat in Fribourg Germanistik und Kommunikationswissenschaft und in Wien Theaterwissenschaft und Nordistik studiert. Er ist seit 1989 für den «Berner Oberländer» tätig.

[Link](#)

[Fehler gefunden? Jetzt melden](#)

[1 Kommentar](#)